

Entomologische Zeitschrift.

CENTRAL-ORGAN

des

Internationalen Entomologischen Vereins.

Herausgegeben

unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 25 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Ein Excursions-Tötungsinstrument. — *Vanessa levana*, ihre Aberrationen und Varietäten. — Etwas über die *Xanthiaraupen* aus den Sahlweidenkätzchen. — *Natura artis magistra*. — Nochmals *Deiopeia pulchella*. — Kleine Mittheilungen.
-- Jeder Nachdruck ohne Erlaubniss ist untersagt. --

Ein Excursions-Tötungsinstrument.

So gross die Vortheile auch sein mögen, welche das Cyankalitötungsglas dem Lepidopterensammler bietet, so hat es doch so manche Mängel, die bei grösseren Excursionen sich oft recht fühlbar machen.

Wer in der glücklichen Lage ist, ein ergiebiges Jagdterrain zu begehen, wird die Unvollkommenheiten dieses Werkzeuges schon oft empfunden haben. In erster Reihe ist man bei seiner Verwendung genöthigt, das Einsetzen eines erbeuteten zweiten Falters so lange aufzuschieben, bis der im Glase befindliche getödet ist. Hierzu gehören oft viele Minuten, welche dem Sammler verloren gehen. Oft genug passirt es dann noch, dass der vermeintlich tote und nun gespiesste Schmetterling im Kasten aus seiner Betäubung erwacht und sich durch Flattern arg beschädigt.

Ein zweiter Uebelstand ist der, dass der Transport eines etwas weithalsigen Glases ziemlich unbequem ist.

Ist die Füllung schon schwach, so kann es kommen, dass die Wirkung ganz versagt und der Sammler rathlos vor seiner Beute steht.

Um diesen gewiss schwerwiegenden Uebelständen abzuhelfen, habe ich versucht, nach einer von Herrn Dr. Philipps in Cöln schon früher ausgeführten Idee ein Werkzeug zu construiren, welches, wie ich hoffe, sich sehr bald der allgemeinen Beliebtheit aller Sammler in Feld und Wald erfreuen wird.

Das Instrument besitzt ausserdem noch den grossen Vortheil, dass es auch der Jugend ohne Gefahr in die Hand gegeben werden kann.

Ich gebe in nachfolgendem die genaue Beschreibung, und wird jeder Leser schon hieraus den Werth dieses kleinen »Insektentöters« ermessen können.

Eine ungefähr 5 Centimeter lange und ca. 1 Cent. weite starke Glasröhre ist zu einer stumpfen, einen halben Cent. langen Spitze ausgezogen.

An dem unteren offenen Ende sitzt ein kleiner Gummiballon luftdicht auf. Die Glasröhre wird zu Haus mit Benzin gefüllt und kann mit einem Hartgummihütchen luftdicht verschlossen werden.

Soll der Apparat gebraucht werden, so wird auf die Spitze eine durchbohrte Stahlnadel (wie solche den Injectionsspritzen beigegeben werden) aufgesetzt. Das Instrument hat nun die Form einer sogenannten »Anstichnadel« und wird in gleicher Weise wie diese gehandhabt.

Man sticht mit der rechten Hand dem ruhenden Falter die Nadel von oben her in schiefer Richtung in den Thorax, indem man gleichzeitig mit dem Ringfinger derselben Hand auf den Gummiballon einen schwachen Druck ausübt.

Die Tötung erfolgt augenblicklich und die Beute kann sofort genadelt und eingesteckt werden.

Die Füllung genügt für mindestens 50 Thiere und kann mühelos ergänzt werden. Man hat dann nur nöthig, den Ballon zusammendrücken und die Nadel in ein Reservefläschchen mit Benzin zu tauchen. Sobald der Gummi freigelassen wird, ist auch das Röhrchen wieder gefüllt. Nach gemachtem Gebrauch wird die Nadel abgenommen und an deren Stelle das Hartgummihütchen aufgesetzt. Zu jedem Apparat gehören 2 Nadeln und ein Etui. Die Anfertigung ist der Firma Winzer & Uhlig in Berlin übertragen worden und werden die Instrumente complett zum Preise von 1 M. für das Vereinslager geliefert werden, ebenso kann direkter Bezug von der Fabrik stattfinden. An Stelle des Benzin kann natürlich auch Nicotin oder Chlorzinklösung verwendet werden.

H. Redlich.

Vanessa levana, ihre Aberrationen und Varietäten

von *Erich Herrmann*, Frankfurt a. O.

Es giebt wohl kaum einen zweiten Falter, der in seinen Generationen der Farbenveränderung so unterworfen ist, wie *Vanessa levana*. Während gerade die *Vanessa*-arten eigentlich wenig zur Variation geneigt sind, so ist die Neigung zur Farbenabweichung bei obgenannter Art in grossem Maasse vorhanden. Es gehört daher *levana* zu denjenigen Faltern, die entschieden einer genauen Beobachtung zu empfehlen sind, und umsomehr eignet sich dieser dazu, als die Thiere in ihren heimischen Gegenden stets recht zahlreich auftreten und es an genügendem Material nie fehlen kann. Während sowohl die Stammform *levana*, als auch die *v. prorsa* wohl den allermeisten Lesern bekannt sind, ist es vor allem die *ab. porima*, über welche noch so sehr viele wenig unterrichtet sind und über welche ich im Nachfolgenden sprechen will. Wie allgemein be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Redlich Hermann Julius Albert

Artikel/Article: [Ein Excursions-Tötungsinstrument 205-206](#)